

Memeler Dampfboot.

N^o 74.

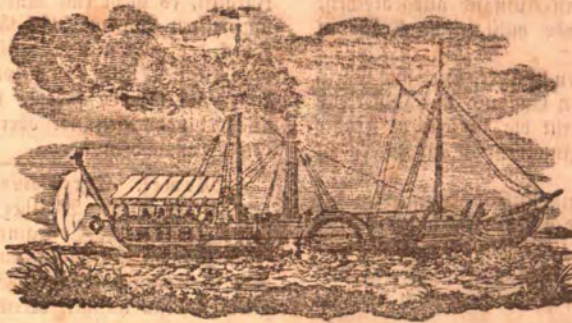
Wittwoch,

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittags.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Für's Zusenden 1 Sgr.

1858.

den 30. Juni.



Anzeigen werden für den Raum
einer Korpus-Spalt-Zeile mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.



Der lang anhaltenden

Dürre, Hitze und des Wassermangels wegen ist heute nach fünfwöchentlichem Quatember- (Nord-) Winde endlich einmal Südwind geworden und steht somit Regen in Aussicht. Sonach wird der geneigte Leser nicht im Troden sitzen bleiben und damit bei vielleicht zu vielem Regen doch ein Plätzchen zum Unterkommen zu finden ist,

Dampfboots

erlauben wir uns zum ferneren Abonnement unseres
— auf Kajüte und Frachtraum — zum beginnenden dritten
Quartal freundlichst einzuladen. Sela!

Tages-Chronik.

Den 30. Juni, Abends 6 Uhr, Concert von Laade am Leuchtturm. Den 1. Juli, Nachm. 2 Uhr, im Hewelckschen Hause, Börsestr., Verkauf eines Mobiliars etc.; Abends 7 Uhr, im Logengarten Edel'sche Gesangproben. Den 2., Nachm. 2 Uhr, im Podien'schen Hause, Ankerstr., Verkauf von Möbel etc.

Rundschau.

Ihre Majestäten der König und die Königin wollten am 29. d. M. Ihre Reise nach Tegernsee antreten. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm verweilte bis zum 26. d. in Königsberg; nach der Inspektion des Gardelandwehr-Bataillons, des neuen Festungsbaues, der Gemäldegallerie fand am Freitage, Abends, eine Gondelfahrt auf dem Schlosteiche, eine der großartigsten, welche je gesehen worden, statt, eine wahrhaft feenhafte Illumination der Gärten war damit verbunden. Was Liebe und Verehrung vermögen, wenn sie sich in ungeschminkter Weise öffentlich kund geben, haben wir, wird aus Königsberg gemeldet, bei diesem Feste so recht wahrzunehmen Gelegenheit gehabt. Prinz Friedrich Wilhelm war die Parole und dieser folgte augenblicklich Jeder mit der freudigsten Aufopferung und Hingebung. Das ganze schöne Fest erstand gleichsam im Nu, es war improvisirt und doch erhaben und erquicklich. Nach einer Spazierfahrt, welche unser hochverehrter Königl. Gast noch am Freitage gegen Abend auf der Hüfenpromenade zu Wagen unternommen hatte, um den dort belegenen, für Preußens Herrscherfamilie ewig denkwürdigen Büfolschen Garten zu besuchen, begab Höchstderselbe sich nach dem im Sommerlocale des Börjengartens Seitens der Stadt veranstalteten Feste, zu dem etwa 50 Gäste, bestehend aus den Spizen des Civils und Militärs, geladen waren. Bald nach 8 Uhr verliesen Se. Königl. Hoheit den Saal, um sich durch den Börjengarten, welcher dicht gedrängt von festlich gepuzten Damen und Herren war,

nach der am Flosse liegenden Gondel zu begeben. Enthusiasmische Jubelrufe empfingen den ritterlichen Prinzen überall und die Damen schwangen ihre weißen Tücher zum Zeichen des freudigen Empfanges. Die Fahrt ging, begleitet von der Musik-Capelle der Artillerie, längs den Logengarten bis zum hintersten Theil des Schlosteiches, dann nach der andern Seite, bei dem ehemal. v. Borfschen Garten vorbei und so weiter bis zur Schlosteichsbrücke, längs derselben, dann den Garten der Bürgerressource entlang und so wieder an die Abfahrtsstelle, um noch einmal dieselbe Tour zu unternehmen. Zahllose Menschenmassen wohnten dem sich bietenden imposanten Schauspiele an den beiden Plätzen, die zu beiden Seiten der abgesperrten Schlosteichsbrücke sich befinden, bei, und jubelten, sobald das Prinzliche Boot ihnen sich näherte. Erst nach 10 Uhr war die Festfahrt beendet. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm schied am Sonnabend von Königsberg mit dem am Nachmittage von dort abgelassenen Schnellzuge. Die zahlreichen Bewohner der ehrwürdigen Haupt- und Residenzstadt sandten die wärmsten Wünsche für die dauernde Wohlfahrt dem theuern Prinzen nach, ihm, den, wie es überall wahrzunehmen war, Alle so überaus lieben und verehren, auf die der hohe Gast aber auch einen nie zu verwischenden, angenehmen Eindruck hinterlassen hat. Entzückt namentlich sind die Persönlichkeiten, welche so glücklich waren, in der nächsten Umgebung des Prinzen sein oder mit Höchstim sprechen zu können, von dem streng männlichen, dabei aber liebevollen Wesen des Prinzen, von der herzgewinnenden Freundlichkeit, mit der Höchstderselbe Jeden entgegengetreten ist.

Der Admiral Prinz Adalbert dürfte, in Folge einer Einladung des Kaisers Napoleon, auch den bevorstehenden großen Seefestlichkeiten in Cherbourg beiwohnen.

Die Pariser Conferenz ist, dem Vernehmen nach, bisher sehr wenig mit ihren Arbeiten vorgeschritten. Ueberdies mußte die siebente Sitzung, die auf den 26. d. M. angesetzt war und von welcher man wichtige Entscheidungen erwartete, aufgehoben werden, weil Fuad Pascha ein, wie man sagt diplomatisches Halsübel hat, das langwierig zu werden droht.

In diesem Jahre werden, wie die „N. Pr. Z.“ hört, die Provinziallandtage in sämtlichen Provinzen der Preussischen Monarchie einberufen werden. Als einen der wichtigsten Gegenstände ihrer Berathungen hören wir den Entwurf des schon erwähnten, so wünschenswerthen Waldkulturgegesetzes bezeichnen. Außerdem dürften in jeder Provinz mehr oder weniger wichtige Interessen der provinzialständischen Institute zur Beschlußnahme vorliegen.

Zwischen Preußen und Oesterreich finden zur Zeit Verhandlungen über einen Antrag an den Bundestag statt, wenn Dänemark keine oder eine ungenügende Antwort geben sollte. Bei diesen Verhandlungen ist das Executions-

verfahren gegen Dänemark ins Auge gefasst worden und es werden die beiden Deutschen Großstaaten übereinstimmend handeln.

Den Hamb. Nachrichten wird aus Berlin (23. Juni) geschrieben: Wie hier eingetroffene zuverlässige Nachrichten melden, ist in Esthland ein Bauern-Aufstand ausgebrochen, zu dessen Unterdrückung bedeutende militärische Kräfte in Bewegung gesetzt werden.

Die halb-officiellen und übrigen Blätter, wird aus Paris gemeldet, setzen ihre Angriffe gegen England und Oesterreich fort. Am heftigsten von allen tritt die Gazette de France auf. Sie verlangt Frankreichs Intervention in Indien zu Gunsten der dortigen Rebellen.

Die Beziehung Frankreichs zu Russland müssen in der That jetzt sehr freundlich geworden sein, denn der Kaiser Alexander hat, wie dem „Pays“ aus St. Petersburg geschrieben wird, den Französischen Votschafter, Herzog von Montebello, aufgefodert, ihn auf seiner Reise nach Archangel zu begleiten.

Der Dampfer „Northern light“ ist in England eingetroffen und überbringt Nachrichten aus Newyork bis zum 12. d. Nach denselben hält man die mit England stattgehabten Differenzen für ausgeglichen, nachdem die Englischen Schiffskapitane im Merikanischen Meerbusen den Befehl erhalten hatten, kein Amerikanisches Schiff ferner anzuhalten.

Die „Times“ bringt Nachrichten aus Calcutta vom 18. v. M. Nach denselben war Shahjahanpoor am 11. Mai von den Engländern entsezt worden. Khan Bahadoor und Rena Sahib wurden bei einem Angriff auf diese Stadt geschlagen. Lucknow war während Grant's Anwesenheit von 25,000 Meuterern unter Beyum bedroht. Krankheiten, durch die enorme Hitze erzeugt, hatten die dortige Besatzung auf 2000 Mann Infanterie reducirt. Der Oberbefehlshaber Sir Colin Campbell befand sich am 18. Mai in Futtyghur, nachdem er den Ganges überschritten hatte. Zwischen diesem Orte und Mubomdy standen 10,000 Insurgenten. Omer Singh bedrohte von Allyghur aus die Verbindung mit Bombay. Obrist Rose stand am 14. in der Nähe von Calpi, der Fronte des Feinde gegenüber. Die Verschwörung eines Regiments im Pentshah war entdeckt und unterdrückt worden, der Rajah von Snyude befand sich indes in offener Rebellion.

Bade-Ordnung für das Seebad bei Memel.

Die Aufrechthaltung guter Sitten und gehöriger Ordnung macht die Befolgung nachstehender Bestimmungen notwendig: §. 1. Die gewöhnliche Badezeit in offener See ist der Zeitraum vom 1. Juli bis 15. September jeden Jahres. §. 2. Die Badesstellen sind: A. diesseits des Hafens: a) für Personen männlichen Geschlechts vom Leuchtturm bis zu dem mit einer aufgestellten Warnungstafel bezeichneten Punkte und b) für Personen weiblichen Geschlechts von dem auf 400 Schritte Entfernung von gedachter Warnungstafel nordwärts vorhandenen Marktpfahl bis zum Rettungsbootstauer. B. Jenseits des Hafens auf der kürzlichen Mehrung: a) für Personen männlichen Geschlechts von der Mehrungspitze bis zu dem südwärts vorhandenen Wegweiser und b. für Personen weiblichen Geschlechts von gedachtem Wegweiser auf 400 Schritte Entfernung südwärts. Die unter A. a) und B. b) zwischen den bezeichneten Marken angegebenen Räume am Strande darf während der im §. 3. der bezeichneten Stunden der Badezeit Niemand feinerlei Geschlechts betreten. §. 3. Die gewöhnlichen Badestunden in offener See sind von 6 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags und von 4 Uhr Nachm. bis 7 Uhr Abends. Während dieser Zeit dürfen die Punkte, welche der §. 2. als Abstand von den Badesplätzen der verschiedenen Geschlechter bestimmt, von Niemanden andern Geschlechts überschritten werden bei 1 bis 5 Uhr. Geld- oder angemessener Gefängnißstrafe. §. 4. Im Laufe der §. 1. bestimmten Badezeit können Fuhrwerke u. Reiter allein des sogenannten Mittelweges oder der Poststraße nach Nimmerjatt sowie jenseits des Hafens des Weges nach Schwarzort sich bedienen und müssen den Strandweg bei 1 bis 5 Uhr. Strafe durchaus meiden. §. 5. Kindern unter 12 Jahren darf ohne Aufsicht oder Begleitung von ältern Verwandten, Lehrern oder Wärtern das Baden in offener See nicht gestattet werden. §. 6. Es dürfen bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe an den Badesplätzen oder in ihrer Nähe Pferde nicht geschwemmt werden. §. 7. Den Bewohnern des Dorfes Mellneaggen und der Umgegend ist es untersagt, während der Badezeit in den §. 3. bestimmten Stunden mit Bötten in der Nähe der Badesplätze zu landen oder sich denselben in offener See zu nähern. §. 8. Die Uebertretung der in §§. 5., 6. und 7. enthaltenen Vorschriften wird mit einer Strafe von 10 Sgr. bis 1 Thlr. beahndet, welche sowohl, wie die in §. 3. und 4. bestimmten Geldstrafen zur Deetsarmenkasse fließen.

. Unter der nächsten Umgebung des Kaisers Napoleon, im Kreise seiner Getreuen läuft ein kürzlich gehörtes Wort von ihm um, er werde in den Straßen von London, oder in dem Vatikan zu Rom sterben. Dies Wort ist bedeutsam wenigstens für die Ansicht des Kaisers von der Zukunft, es giebt eine Andeutung von reisenden oder noch ungerüsteten Plänen. Es fällt damit ein Streiflicht auf den Zweck der großen Kriegsrüstungen in Frankreich. England und der großen Italien sind die Zielpunkte. Wohin die Französischen Adler sich wenden sollen, das hängt freilich von manchem Wechsel vom Bestande oder Unbestande der Allianzen unter den Großmächten ab.

Memel. Der bisher beim Landraths-Amte beschäftigte Kreissekretair Walthert ist zum Sekretair beim Königsberger Regierungs-Collegium ernannt worden. — Der Bureau-Assistent Karpa ist zum Sekretair, die Civilsupernumerare Gehrmann und Kuhnert zu etatsmäßigen Bureau-Assistenten beim hiesigen Kreisgericht ernannt.

Öffentliches Gerichtsverfahren.

Polizei-Gericht.

Sizung am 29. Juni c. Es sind bestraft: 1) Nagelschmiedemstr. C. D. J. von hier, wegen Abweichung von Bau-Consens, mit 5 Thlr., eventl. 3 Tagen Gefängniß; 2) Wirth C. G. aus Nag.-Mauda-Baltrum, wegen ungemeldeter Fremdenaufnahme, mit 1 Thlr., eventl. 1 Tag Gefängniß; 3) Gutsbesitzer F. B. aus Corallischken, wegen desgl., mit 1 Thlr., eventl. 24 Std. Gefängniß; 4) Zimmermanns-Söhne W. und C. H. aus Boylen-Peter, wegen Fälscheri-Contravention, Jeder mit 2 Thlr., eventl. 2 Tagen Gefängniß; 5) Maurergesell F. von hier, wegen selbstständiger Ausführung eines Baues ohne Meister-Controle, mit 15 Thlr., eventl. 14 Tagen Gefängniß. — Freigesprochen: 1) Eigenkätbner H. B. aus Lanfuten, von der Anschuldigung einer Zoll-Defraude, dagegen aber in eine Ordnungsstrafe von 2 Thlr. genommen; 2) Maurermeister H. von hier von der Anschuldigung durch Ertheilung eines Meisterscheins die selbstständigen Arbeiten eines Maurergesellen begünstigt zu haben; 3) Eigenthümer L. H. aus Schmely, von der Anschuldigung der Aufnahme Fremder ohne polizeiliche Meldung.

Kirchliche Nachrichten.

In der St. Johannis-Gemeinde sind vom 19. Juni bis 26. Juni gestorben: Tochter des Buchhalter Schrödel, Tochter des Arbeitsmann Sfeldhaas, Pachtbediener Lebrecht Westphal, Tochter des Arbeitsmanns Schwill, Joh. Bertha Beitz, Sohn des Maurer Kagel, Sohn der unverehelichten Dorothea Benlin, Zimmergesellenfrau Gerlach, unverehelichte Böhm, Tochter des Zimmergesellen Lenz, Sohn der unverehelichten Böhnke. Ausgeboren den 6. Juni: Schuhmacher Heinrich Giese mit Wilhelmine Bröfau. Ausgeboren den 13. Juni: Segelmachermstr. Eduard August Lanfutt mit Jungfrau Theresie Ginius, Schiffscapitain Gustav Ernst Jock mit Jungfrau Ulrike Amalie Romeck.

In der reform. Gemeinde sind vom 10. bis 17. Juni gestorben: Zimmergesell Gottfried Seintsch (in Riga verstorben), Schiffsbuchse William Rathwell aus Whitby. Ausgeboren am 13. Juni: Seilerstr. Eduard August Lanfutt mit Jungfrau Theresie Ginius, Schiffscapitain Gustav Ernst Jock mit Fräul. Ulrike Amalie Romeck.

Anzeigen.

(Entbindungs-Anzeige.) Die heute Abend 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Anna, geb. Sewelcke, von einem gesunden Jungen, zeigt statt besonderer Meldung ergebenst an.

Memel, den 29. Juni 1858.

Albert Fischer.

(Abschieds-Compliment.) Da ich von Memel nach Königsberg versezt bin, so sage ich bei meiner Abreise allen meinen lieben Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl. Willert, Kreisgerichts-Executor.

Am Leuchtturm.

Heute Mittwoch, den 30.: **Abend-Concert.**
Anfang 6 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr. Falls heute ungünstiges Wetter eintritt, findet das Concert Morgen Donnerstag, den 1. Juli statt. **R. Laade.**

Schützen-Garten.

Freitag, den 2. Juli c., **Abend-Concert.** — Anfang 7 Uhr. **R. Laade.**

Vorläufige Anzeige.

Montag, den 5. Juli findet auf vielfaches Verlangen: **eine Wasser-Lustfahrt mit Musik** nach **Truerlauken** statt. — Alles Nähere durch die am Freitag erscheinenden Blätter. **R. Laade.**

Bezugs einer musikalischen Spazierfahrt nach Schwarzort findet in dem mir freundlichst bewilligten **Vogengarten** Morgen, **Donnerstag, den 1. Juli, eine Gesangsprobe** statt. Ich ersuche die geschätzten Damen und Herren der Liedertafel und des Gesangsvereins, die in früheren Jahren mit frischer Lust und kräftiger Stimme sich dabei betheiligten, auch dieses Jahr ihre Gesangslust zu betätigen. Probe für Damen 7 Uhr, für Herren präcise 8 Uhr Abends. Hochachtungsvoll **H. Edel.**

Seit dem 1. Juni c. erscheint in Danzig die

Danziger Zeitung,

Organ für Handel, Schiffahrt, Industrie u. Landwirtschaft im Stromgebiet der Weichsel.

Redacteur Friedrich Siebe.

Telegraphische Depeschen. Politik. Handels- u. landwirthschaftliche Nachrichten. Marktberichte. Schiffslisten. Feuilleton. Inserate.

Abonnementpreis pro Quartal in Danzig 1 Thlr. 15 Sgr., auswärtig bei den königlichen Postanstalten 1 Thlr. 20 Sgr.

Die Verlags-handlung von **A. W. Kafemann** (Berbergasse 2.)

Der

Neue Elbinger Anzeiger

erscheint auch im nächsten Quartal **wöchentlich dreimal** und kostet vierteljährlich für Auswärtige **15 Sgr.** —

Bestellungen, die rechtzeitig erbeten werden, nehmen alle königl. **Post-Anstalten** an. — Inserate werden gegen 1 Sgr. die Korpus-Spalt-Zeile aufgenommen.

Die Expedition d. Neuen Elbinger Anzeigers. Elbing, Spieringstraße 13.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Der Rechenschafts-Bericht dieser Anstalt für 1857 ist erschienen und legt folgende sehr günstige Ergebnisse dar:

Versicherte	20841 Pers.
Versicherungssumme	33,548300 Thlr.
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen	1,546547 "
Ausgabe für 444 Sterbefälle	749700 "
Bankfonds	8,952781 "
Ueberschüsse zur Vertheilung unter die Versicherten	1,472510 "
Dividende im Jahre 1858	29 Procent.

Bericht und Antrags-Formulare werden unentgeltlich verabreicht durch

J. Höftman in Memel,
B. Lorck & Co. in Königsberg i/Pr.,
J. Fr. Bruder sen. in Tilsit.

Auctionen-Anzeige.



Wegen Wohnortwechsel soll ein bedeutendes wohlhaltenes Mobiliar, bestehend in Meubles, zum Theil von Mahagoni, als: Sophas, Stühle, Tische, Schaffe, Kommoden (darunter 1 Schreibkommode), Spiegel, Bettstelle; ferner Kupfer, Messing, Fayence, Porcellan, Glas, Lampen, Kaffee- und Thee-Maschinen (darunter eine Russische Theemaschine), Uhren (darunter drei ganz neue), Haus-, Küchen- und Wirthschaftsgeräth, in öffentlicher Auction gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Gelde durch mich verauctionirt werden. — Die Auction beginnt **Donnerstag, den 1. Juli c.** und folgende Tage, Nachmittags 2 Uhr, in dem früher Hölze- jezt Hewelke'schen Hause, der Börse gegenüber gelegen. Eingang von der Wasserseite, zwei Treppen hoch. — Ein geehrtes Publikum ladet zu dieser Auction ganz ergebenst ein der Auctions-Commissarius **Kraus.**

Freitag, den 2. Juli c., Nachm. von 2 Uhr ab, sollen im Schuhmacher Podien'schen Hause, Ankerstraße No. 115, verschiedene Möbel und Wirthschaftsachen in öffentlicher Auction verkauft werden, wozu Kauflustige hiesmit ganz ergebenst eingeladen werden.

Fischangeln und Sechtdarren

hat eine neue Sendung erhalten

Ferdinand Weiss.

FrISCHE Bamb. Tafel-Pflaumen

offeriren billigst

H. Reincke & Co.

Die erwartete

couleurte u. schwarze Näh-Seide

ist wieder auf Lager; **Morgen-Hauben**, darunter garnirte in den neuesten Facons, auch eine große Auswahl von Besatz-Bändern und Frangen erhielt und empfiehlt zu den billigsten Preisen. **H. OTTO.**

Libauer-Strasse.



Meine beiden Rothschimmel, ein Wallach und eine Stute nebst Füllen, beide sechs Jahre alt und 5 Fuß 6 Zoll groß, wenn gewünscht, mit Sieheln und Kummergeschirr, so wie auch einen Arbeits- und einen Spazierwagen wünsche ich zu verkaufen.

J. Young.

Botaniskirkapseln

empfeht in allen Größen zu billigen Preisen

Ferdinand Weiss.

Zwei neue mahagoni Waschrüschbe mit Zinkeinsatz, sehr elegant gearbeitet, stehen billig zum Verkauf. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Besten Englischen Portland-Cement, echten **Peruanischen Guano** und **Labaginer Fisch-Guano** offerirt **A. Strauss.**

Tischdecken von Holz

empfeht in verschiedenen Größen und Facons

Ferdinand Weiss.

Tapeten-Proben

in mehreren ganz neuen Mustern habe gestern vom **D. F. Ohlert'schen Lager in Königsberg** wieder erhalten und empfehle solche zur gefälligen Auswahl ganz ergebenst.

Memel, den 29. Juni 1858.

C. E. Scharffenorth.

Marktstr. No. 19.

Moos-Mosen

zu haben. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Boubons

werden 8 Sgr. pro Pfd., an Wiederverkäufer bedeutend billiger verkauft im **Materialladen am Triangel.**

Jeden Montag und Sonnabend Vormittag

== warme Rinderfleck ==

bei Wittve **Donowang,**
Bäckerstraße No. 64

Besten Engl. Senf

empfangen und empfehlen

H. Reincke & Co.

== Vogelbauer ==

offerirt zu billigen Preisen

Ferdinand Weiss.

bei Junge Mädchen, welche die Schneiderei gründlich erlernen wollen, können sich melden bei **Amalie Franz,**
Junkerstr., im Schneidernstr. Bäckerschen Hause.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, mit vollen Elementarschul-Kenntnissen ausgerüstet, auch im Englischen nicht unbewandert, sucht eine Stelle als Lehrling auf einem Comptoir. Nähere Auskunft ertheilt die Buchdruckerei d. Dampfsboots.

Es werden von Jemand Wiesen zu pachten gesucht. Näheres bei Schmiedemeister Hanke am Triangel.

Ein junger Mann, der Lust hat die Uhrmacherkunst zu erlernen, findet eine Stelle als Lehrling bei

H. Barthes.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat die Bälfer-Profession zu erlernen, möge sich melden. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfsboots.

Ein Knabe, der Lust hat das Tapezierer-Geschäft zu erlernen, kann sofort eintreten bei

W. Burhaus, Grabenstr.

Logis und Verpflegung ist für zwei junge Leute zu haben bei Wittve **Donowang,** Bäckerstr. No. 64.

Ein großer schwarzer Hund mit etwas weißer Brust hat sich bei mir eingefunden. Der Eigenthümer möge denselben gegen Erstattung der Kosten Vommels-Bitte No. 90. in Empfang nehmen.

Müller,
Mühlsmann.

Gestern Abend ist auf dem Schützenplatze auf einem Tische eine Gelbbörse von Perlen mit silbernem Schloß und dem Inhalt von 1 Thaler und einigen kleinen Münzen liegen geblieben. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung abzugeben am Ferdinandsplatz bei

G. Müller.

Eine untere Wohngelegenheit, bestehend aus 4 Stuben, Küche, Speisekammer, wenn gewünscht wird, auch Pferde-stall und Wagenremise, steht vor dem Steinthor sogleich zu vermieten.

F. Arendt.

Eine untere Wohngelegenheit von zwei aneinanderhängenden Zimmern, separater Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist sogleich zu beziehen bei

G. B. Rathke,

Bitte, gegenüber dem Kaufm. Hrn. Hewelke.

Die von dem Schuhmachermeister Herrn Sonntag benutzte, im Hause Fischerstraße No. 115. an der Dange belegene Kellerwohnung, worin gleichzeitig ein Vespensungs-geschäft mit Erfolg betrieben worden, ist vom 1. November d. J., auch wenn es gewünscht wird schon vom 1. August anderweit zu vermieten. Nähere Auskunft im Hause selbst.

Neben dem Kreisgerichte ist eine obere Wohnung ganz oder getheilt, mit oder ohne Möbel, von sogleich zu vermieten. Näheres daselbst.

In meinem Hause, Töpferstraße am alten Kirchhofe, sind zwei Wohnungen getheilt oder auch im Ganzen zu vermieten und den 1. Octbr. zu beziehen, dazu Stallungen und Keller, wenn es gewünscht wird, auch Speicher. **Beckins.**

Eine Wohnung von 2 Stuben, Küche, Keller, Holzstall und Hofraum ist am Steinthor sogleich zu vermieten. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfsboots.

Speicherräume, am Wasser gelegen, für Schüttgüter, sind zu vermieten. Näheres sagt die Buchdruckerei des Dampfsboots.

Ein Wiesenstück im alten Bürgerfelde ist zu vermieten.

L. Schultz, Friedr.-Wilh.-Str. No. 25.

Ein im Wege der Execution abgepfändeter Arbeitswagen soll im Termin **den 3. Juli c.,** Nachm. 2 Uhr, auf dem Friedrichsmarkt meistbietend verkauft werden, was hiemit veröffentlicht wird.

Memel, den 19. Juli 1858.

Der Königl. Landrath.

Dieckmann.

Schiffsnachrichten.

№.	Jun.	Schiff	Capitain	Von	Mit
346	26	Martha	Saß	Küeck	Ballaß
347		Rebecca	Bronnrigg	Stettin	—
348		Arcona	Krüger	Stralsund	Heringe
349		Laura Auguste	Wulff	Stettin	Güter
350		Engwald	Pollesen	Stovanger	Heringe
351		Gomelia	Kane	Newcastle	Kohlen
352		Elizabeth	Wood	Copenhagen	Ballaß
353	27	Memel-P. (D.)	Trittin	Stettin	Güter
354		Erlon	Stmann	Küeck	Ballaß
355		Peate	Ferrow	Copenhagen	—
356		Fortuna	Bicken	Liverpool	Salz
357	28	John Ellis	Giles	Malmö	Ballaß
358		City of Perth	Welsh	Stettin	—
359		Wary	Baxter	Ewinemünde	—
360	29	Friends	Paadervsen	Liverpool	Salz
361		Sarah u. Clean.	Harrison	Ewinemünde	Kalkstein

Ausgegangen noch

346 28	St. Ursula	Cairnie	Kronstadt	Ballaß
Bassettiere des Segatts 16 Fuß 5 Zoll. — Strömung ein.				
Wasserstand 1 Fuß 5 Zoll. — Wind SW. 3. W.				
Gito	Stahnde	9/6 Memel, 24/6 Hamburg.		
Arthur	Kürschner	18/6 Newcastle, 26/6 Ewinemünde.		

Wechsel- und Species-Course.

Memel, den 29. Juni 1858.			Königsberg, 28. Juni.			Berlin, 26. Juni.	
	Verk.	Kauf.		Verk.	Kauf.		
London, 3 Monate	1 L. Sterl.	198 ³ / ₈	1 L. Sterl.	197 ³ / ₄		1 L. Sterl.	6 18 ³ / ₈ bez.
Amsterdam, 71 Tage	fl. 6		fl. 6	101 ¹ / ₁₂		fl. 250	141 bez.
Hamburg, 9 Wochen	Mk. 3		Mk. 3	44 ⁷ / ₁₂		Mk. 300	149 ³ / ₈ Gld.
Berlin, 2 Monate	Rthlr. 100		Rthlr. 100	99 ¹ / ₂			
Ducaten (1828—41)				93 ¹ / ₂			
" (1814—27)				93 ¹ / ₂			
Silber-Rubel, neue				30 ³ / ₆			
" alte					30 ³ / ₆		
¹ / ₂ Imperial					30 ³ / ₆		
Memeler Stadt-Obligationen ⁴ / ₂ %	Rthlr. 100				162 ¹ / ₄		

Mittwoch, den 30. Juni 1858.

Die Gräfin Cherizette.

(Schluß.)

Valerie traten Thränen in die Augen, als sie die beiden Engelsköpfe der Kinder erblickte; sie gedachte unwillkürlich ihrer eigenen Kinder, die im Auslande irren. Allein die Freunde hatten Trost für sie in Fülle. Die Vicomtesse erzählte nun ihre Schicksale seit jener Nacht nach dem Masfenballe — wie es ihr gelungen sei, den Nachstellungen von Danton und Robespierre sich zu entziehen, in einer Verkleidung aus Paris zu entkommen, sich einige Monate auf dem Lande zu verstecken, und endlich über die Grenze zu entfliehen; — wie sie dann die Ihrigen glücklich in Wien wiedergefunden und seither mit denselben in verschiedenen Städten Oesterreichs gelebt habe, bis vor Kurzem ihr Vater gestorben und in ihrem Gatten ein unbezwingliches Heimweh erwacht sei, das sie ebenfalls angestreckt habe; — wie überdies ihre Substanzmittel immer mehr zusammengeschmolzen seien, so daß sie auch darin eine Nöthigung gesehen habe, wieder an eine Rückkehr in's Vaterland zu denken. Da es aber in jenen Zeiten ebenso unsicher als gefährlich war, schriftlichen Verkehr mit Personen zu versuchen, die in Frankreich wohnten, indem die von der geheimen Polizei aufgefundenen Briefe den Adressaten leicht das Leben oder die Freiheit kosten konnten, so hatte die muthige Frau es vorgezogen, lieber selbst die Reise nach Frankreich anzutreten, und sich dort persönlich und mündlich an ihre Freunde zu wenden, was ihr auch mit Gottes Hilfe über Erwarten gut gelungen war.

Als die Vicomtesse ihre Erzählung geendet hatte, eilte Charolard in ein Nebenzimmer und kehrte mit einigen Papieren zurück, die er Valerien einhändigte. „Es ist mir gelungen,“ sagte er, „Ihr Hotel in der Rue de Tournon, Ihr Schloß Morbagues und Ihre Wälder von Mouttraye, welche confisziert wurden, zu kaufen, und für Ihre Familie zu erhalten, meine Freundin, um Ihnen meinen Dank an dem Antheil zu betheiligen, welchen Sie vor fünf Jahren an meiner Rettung genommen haben. Hier sind die Besitztitel, und morgen reise ich nach Paris, um Ihrem Gemahl die Amnestie der Republik und die Erlaubniß zur Heimkehr zu verschaffen, damit Sie sich des ruhigen Genusses derselben erfreuen können, denn so Gott will, werden wir doch bald wieder ruhige und friedliche Zustände im Innern bekommen. Bis zu meiner Rückkehr überlasse ich Sie der liebevollen Pflege meiner theuren Cherizette!“

Wirklich reiste Charolard auch am andern Tag nach Paris, erwirkte glücklich die gänzliche Amnestirung des Vicomte Dupont de Breteuil und seiner Familie, und sandte ihm die nöthigen Papiere nach Gräg, wo sich der Vicomte damals aufhielt. Dieser traf im Schlosse Ruiffreau wieder mit seiner Gattin und seinen Freunden zusammen, und kehrte von da nach Paris zurück, wo er fortan lebte. Allerdings waren die beiden folgenden Jahre noch immer nichts weniger als ruhig, allein den Klugen und Gemäßigten ward es nicht schwer, sich wohlbehalten durch diese Strömungen und Strudel der erregten Parteien hindurchzuwinden, und es gelang Beiden, sowohl Charolard als Dupont.

Das Consulat Bonaparte's brachte ruhigere Zeiten im Innern. Valerie, welche schon früher mit Frau v. Beauharnais bekannt und befreundet gewesen, noch ehe diese den General Bonaparte geheiratet hatte, war eine der ersten Adelligen, welche den kleinen Hofstaat der Frau des ersten Consuls bildeten, wofür ihren Gemahl im Januar 1803 die Erhebung zur Senatorenwürde lohnte. Seinem Freunde Charolard sich dankbar zu erweisen, verschaffte Dupont diesem eine angesehenere Stellung in der Magistratur, und Charolard übersiedelte nun zum ersten Male in seiner beinahe

zehnjährigen Ehe nach Paris, wo Cherizette von Valerien zuerst in die große Welt eingeführt wurde. Die Gräfin Charolard stand damals in der vollsten Blüthe ihrer Schönheit als Frau, und zählte unbestreitbar zu den anmuthigsten und reizendsten Damen jener Zeit; sie fand allgemeine Bewunderung, um so mehr, als sie mit diesen äußeren Vorzügen auch die schätzenswertheften Tugenden als Gattin und Mutter verband. Ihr Schicksal war natürlich kein Geheimniß; Jedermann kannte ihre Herkunft und wußte um den Grund ihrer Heirath mit dem Grafen, der unter dem ersten Kaiserreich seinen angestammten Rang und Titel wieder geltend machte, und sich zu einem der höchsten Aemter im Departement des Innern aufschwang. Cherizettens klaren Blick und bescheidenes Wesen trübte nie der Glanz ihre Stellung; sie blieb sich in allen Lebenslagen möglichst gleich, und ließ sich nie von dem Glücke blenden, dessen sie sich erfreute. Als ihr Gatte sich nach der Abdankung Napoleon's in's Privatleben zurückzog und Ludwig XVIII. nicht dienen wollte, kehrte sie mit ihm auf seine Güter zurück, wo er bald darauf starb. Den kurzen Traum der Bonapartisten während der hundert Tage erlebte Charolard nicht mehr, und die Wiederkehr der Bourbonen hatte keinen Einfluß auf Cherizettens Schicksal. Sie mied den Hof, namentlich den der Restauration, denn sie hatte sich nie auf diesen glatten Parquets heimisch gefühlt, und von jeher mehr darnach gestrebt, eine tugendhafte und geachtete, als eine bewunderte und gefeierte Frau zu sein. Der Erziehung und Versorgung ihrer Kinder und der stillen Ausübung werththätiger Menschenliebe blieb ihr späteres Leben ausschließlich geweiht, bis sie kurz vor der Juli-Revolution das Zeitliche segnete, und in allen Kreisen das dankbarste und ehrfurchtsvollste Andenken hinterließ.

Anzeigen.

Im Königswäldchen heute warmes Abendbrod.

Das mit dem 1. Juli d. J. in Kraft tretende Gesetz vom 17. Mai 1856, betreffend die Einführung eines neuen Gewichts im Umfange der Monarchie Preußens, ist geeignet, im Handel und Verkehr eine allgemeine Verwirrung und Rechtsunsicherheit hervorzurufen. — Die von dem Königl. Kreisgerichts-Kalkulator Ulrich herausgegebene, von mehreren Königl. Regierungen bereits empfohlene „Neue Gewichts-Tabelle“ ist vorzüglich geeignet, diesem Uebelstande zu begegnen. Allen Gewerbetreibenden und Haushaltungen dürfte dieselbe unentbehrlich sein. — Der Preis beträgt 2 Sgr. — Exemplare sind vorräthig in der

Buchdruckerei des Dampfboots.

Neue Gewichtsreductions-Tabellen
in verschiedenen Ausgaben sind vorräthig in der
Buchhandlung von **W. H. Mangelsdorf.**



billig zu haben bei

Aus dem Schiffe „Lucinde,“ Capitain
H. Böttcher, am Deggim'schen Plage lie-
gend, sind

doppelt gesiebte Nusskohlen
Joh. Fr. Tiesler.



Ein ganz neuer lederner Pulstenstuhl und
mehrere neue Comptoirbücher, sowie auch eine
zinkene Handspreize und ein lederner Feuerreimer stehen billig
zum Verkauf bei
Gregoriew.

Friscben London. Portland-Cement empfehlen

R. Ranisch Schwedersky & Co.



Ein Grundstück, auf dem Rosgarten belegen, mit einem neubauten Wohnhaus und massivem Stall nebst Garten und Postraum, ist Eigenthümer Willens aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfsboots.



Zwei Wiesenstücke in den Bürgerfeldern sind zu verpachten. Von wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfsboots.

Ein Wiesenstück von 7 Morgen, in Szudebarsten belegen, bin ich Willens zu verpachten und steht Termin auf **den 6. Juli c. an.** **Urban Wenzkus.**

Ein Gefäßstücken, mit blauem Tuch bezogen, ist am 26. d. M. in Tauerlaufen gefunden worden und kann gegen Erstattung der Insertions-Kosten beim Gastwirthlichen Herrn **Sillus** in Empfang genommen werden.



Ein Knabe ordentlicher Eltern, der Lust hat, die Böttcher-Profession zu erlernen, findet auch von sogleich ein Unterkommen beim Böttchermeister **Ruffmann sen.**

Ein junger Mann, mit Attesten seiner Brauchbarkeit versehen, wünscht als Deconom oder in einem Holzgeschäft placirt zu werden. Näheres bei

Tischlermeister Krause,
Jungferstraße No. 388.

Wer auf dem Lande, nahe bei der Stadt, eine kleine Wohnung vermieten will, beliebe seine Adresse in der Buchdruckerei des Dampfsboots abzugeben.



In meinen Häusern sind zum 1. Juli c. drei Wohnungen mietbefrei.
Memel, den 29. Juni 1858.

Müller, Ballast-Inspector.

Eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Speiskammer, Waschkücher, Keller, Holzgelass, Garten etc. ist in meinem Hause, Polangenstraße No. 17., sofort zu vermieten.

E. Mayer.

Eine freundliche Oberstube ist zu vermieten Baderstraße No. 7., bei

C. Kundt.

Fischerstraße No. 113. sind mehrere Wohnungen für Familien, so wie auch für einzelne Herren von sogleich mietbefrei. Nähere Auskunft im Hause selbst.

Im Auftrage des Bau-Comitè's der Memel-Bajohrer Chauffee steht zu

Wittwoch, den 7. Juli, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthose zu Pyrmallen vor dem Unterzeichneten Termin an. Es sollen folgende Bau-Unternehmungen an den Mindestfordernden ausgedoten werden:

- 1) die Lieferung von circa 920 Achtel Klopffsteinen;
- 2) die Schüttung eines Weges;
- 3) den Erbau von 3 Durchlässen;
- 4) die Lieferung von Deckrasen und deren Befestigung.

Die näheren Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, die resp. Anschläge vorgelegt. — Der Zuschlag erfolgt mit Genehmigung des Bau-Comitè.

Der Bauführende **W. Bleek.**

Substitutions-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das unter der Gerichtsbarkeit des Kreisgerichtes Memel im Dorfe Truschen sub No. 506., nebst dem dazu gehörigen Antheil an dem Bauergrute Truschen No. 507., welches in Gemeinschaft mit den Besitzern der Gründe No. 505., 506., 509., 510., 511., 512. besessen wird und einen früher unter der No. 512. eingetragenen Antheil belegene Grundstück, dessen eingetragener Besitzer der Bauerwirth Martin Jurgaitis ist, welcher das Grundstück

unterm 23. Decr. 1857 an den Lehrer Daniel Schmefies verkauft hat, abgeschätzt auf 806 Thlr., wovon der Hypothekenschein nebst Taxe und Verkaufs-Bedingungen in der Registratur eingesehen werden können, soll

am **30. September,** Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn Kreisrichter Kaufher, subhastirt werden. Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern dieses Grundstücks Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Memel, den 6. Juni 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Am **6. Juli c.,** Vormittags 10 Uhr, sollen in dem Geschäftslocale der hiesigen Handlung **Hurwig & Co.** verschiedene zur Kaufmann **Siegfried Seeligmann'schen** Concurs-Masse gehörige Pug-Waaren und 190 Paar Gummischuhe an den Meistbietenden verkauft werden.

Memel, den 19. Juni 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

In der Kaufmann **J. D. Hingke'schen** Concurs-Sache ist der bisherige einstweilige Verwalter, Justizrath **Loob** hieselbst, zum definitiven Verwalter ernannt worden.

Memel, den 25. Juni 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Der über das Vermögen des Kaufmanns **F. W. Albrecht** zu Memel durch Beschluß vom 3. December 1857 eröffnete Concurs ist durch Accord beendet worden.

Memel, den 26. Juni 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Die Superrevision und Aushebung der Militairpflichtigen aus dem hiesigen Kreise Seitens der Königl. Departements-Ersatz-Commission wird am 6. und 7. Juli c. im Gasthause Hotel de Russie hieselbst stattfinden. Nachdem der Gestellungstermin den einzelnen Militairpflichtigen durch den betr. Revier-Polizei-Sergeanten genau bekannt gemacht worden, wird denselben noch besonders eröffnet, daß diejenigen, welche ohne genügenden Entschuldigungsgrund ausbleiben, als ungehorsame Militairpflichtige behandelt und daher im Falle ihrer Dienstbrauchbarkeit ohne Rücksicht auf ihre Lösungsnummer in das Militair eingestellt, im Falle der Unbrauchbarkeit aber mit 3 Tagen Gefängniß werden bestraft werden.

Sämmtliche Militairpflichtigen haben ihre Tauf- und Lösungscheine mitzuführen, müssen reinen Körper u. reine Wäsche haben, sich bei Vermeidung von Strafe beim Geschäft ruhig verhalten und dürfen sich vor Beendigung desselben nicht entfernen.

Krankheit kann von der Gestellung nur dann befreien, wenn ärztliche oder sonst glaubhafte Atteste vorgelegt werden können.

Diejenigen Militairpflichtigen, welche wegen häuslicher Verhältnisse von der Einziehung zurückgestellt werden wollen, haben ihre Gesuche vor dem Termin rechtzeitig hier anzubringen. Auf spätere Gesuche kann nicht gerücksichtigt werden.

Memel, den 9. Juni 1858.

Der Magistrat.

Da mit dem 1. Juli c. die Hundesteuer pro II. Semester 1858 fällig wird, bringen wir das Hundesteuer-Regulativ wiederholt zur Kenntniß des Publikums. (Siehe No. 72. d. Bl.)

Die Messing-Marken sind für das neue Semester nicht gültig, sondern müssen bei der Steuerzahlung gegen weiße Blechmarken umgetauscht werden. Wer die gelbe Marke nicht einliefert, muß für die neue Marke, außer dem Steuerbetrage, 2 1/2 Sgr. an die Kasse zahlen. Hunde, welche nach dem 15. Juli c. ohne die für das II. Semester 1858 gültige Marke angetroffen werden, ist der Abdecker aufzusuchen angewiesen worden.

Memel, den 22. Juni 1858.

Magistrat.